NIEDERSCHRIFT Schul/021/2014

über die Sitzung des **Schul- und Sportausschusses der Stadt Billerbeck** am 20.02.2014 im Sitzungssaal **des Rathauses**.

Vorsitzende:

Frau Maggie Rawe

Ausschussmitglieder:

Herr Ludger Kleideiter	
Herr Bernhard Kortmann	bis einschl. TOP 4.3 ö. S.
Herr Bernd Kösters	
Herr Hans-Jürgen Dittrich	
Frau Margarete Köhler	
Herr Ulrich Schlieker	

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Bernd Heuermann	
Frau Ursula Kratz	bis zu TOP 4.1 ö. S.
Frau Birgit Schulze Wierling	
Herr Roman Gerding	

Beratende Mitglieder gemäß § 85 Abs. 2 Schulgesetz:

Frau Ursula Gerdemann	
Herr Alexander Kahlert	
Frau Barbara van der Wielen	
Frau Bettina Weiss	
Herr Thomas Wischnewski	
Herr Propst Hans-Bernd Series	bis Verlauf zu TOP 2. ö. S.

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks	
Herr Hubertus Messing	
Herr Gerd Mollenhauer	
Frau Birgit Freickmann	Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:40 Uhr

Frau Rawe stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Weiter weist Frau Rawe darauf hin, dass der TOP 3. „Sportlerehrung 2013“ von der öffentlichen auf die nichtöffentliche Sitzung verschoben wird.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Antrag der CDU-Fraktion vom 18. Nov. 2012 zur Beckenabdeckung für das Freibad

Herr Mollenhauer erläutert die Ausführungen in der Sitzungsvorlage. Ergänzend teilt er mit, dass die Installation der Beckenabdeckung - einen entsprechenden Beschluss vorausgesetzt – zur Saison 2015 angestrebt werde.

Frau Kratz macht deutlich, dass es für die CDU-Fraktion unvorstellbar sei, wenn nur ein Teil des Beckens mit einer Abdeckung versehen werde.

Herr Mollenhauer erläutert, dass mit einer 90%-igen Abdeckung auch 90% des Effektes einer 100%igen Abdeckung erzielt werde. Wenn der Springerbereich auch abgedeckt werden soll, müsse die Rolle irgendwo untergebracht werden. Außerdem erfordere eine komplette Abdeckung weitere bauliche Maßnahmen.

Herr Kortmann sieht es im Hinblick auf das denkmalgeschützte Freibad als wichtig an, dass die Ästhetik nicht unter der Abdeckung und der dazu gehörenden Technik leide. Des Weiteren bitte er um nähere Erläuterungen zur Amortisation.

Herr Mollenhauer erläutert, dass Aussagen hierzu mit vielen Unwägbarkeiten verbunden seien. Mit der Solarabsorber-Anlage werde Wärme erzeugt, die mehr oder weniger umsonst zur Verfügung stehe. Außerdem sei man immer abhängig vom Wetter. Der Vertreter der Energie-Agentur schätze die Einsparungen auf knapp unter 50% ein. Das decke sich etwa mit Havixbeck. Also sollte man davon ausgehen, dass durch eine Abdeckung 50% im Jahr an Energie eingespart werden könne. Wenn heute gesagt werde, dass sich die Abdeckung unbedingt amortisieren müsse, dann könne das heute niemand garantieren. Unter Berücksichtigung der $C0^2$ Einsparung könnte ein Zeichen gesetzt werden. Verwaltungsseitig werde die abgespeckte Version vorgeschlagen, ohne allerdings garantieren zu können, dass sich das rechnet.

Herr Dittrich erkundigt sich ebenfalls nach der Amortisation einer abgespeckten Variante.

Herr Mollenhauer wiederholt, dass genaue Aussagen nicht möglich seien.

Herr Kösters meint, dass nur eine 100%-ige Abdeckung in Frage komme und hiermit auch ein Zeichen für die Umwelt gesetzt werden sollte.

Herr Kleideiter bringt seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, dass obwohl hier lange über den Erhalt des Freibades sowie über die Erhöhung der Wassertemperatur auf 23° diskutiert wurde und Herr Dittrich immer die energieautarke Kommune anmahne, jetzt eine Beckenabde-

ckung in Frage gestellt werde.

Herr Dittrich entgegnet, dass er das nicht gesagt habe.

Herr Schlieker führt an, dass privatwirtschaftlich die Abschreibungs- und Nutzungsdauer zugrunde gelegt würden. Wenn bei der Folie von einer Nutzungsdauer von 12 – 15 Jahren ausgegangen werde, dann sehe die Berechnung schon wieder anders aus.

Herr Mollenhauer verweist auf die vorige Sitzungsvorlage. In der hierin dargestellten Kalkulation seien auch die Kosten für den Personalaufwand enthalten. Bei den Kalkulationszeiträumen seien 30 Jahre für die bauseitigen Maßnahmen und die Wickelvorrichtungen und 15 Jahre für die Folie angesetzt worden. Wenn die Abdeckung geschützt untergebracht werde, könne sie ggf. etwas länger halten.

Auf Nachfrage von Frau Köhler teilt Herr Mollenhauer mit, dass es sich bei den genannten 75.000,-- € um Herstellungskosten handele und hierin keine Personalkosten enthalten seien.

Herr Kösters beantragt, den Beschlussvorschlag zu erweitern und die Verwaltung mit der Vorbereitung einer kompletten Beckenabdeckung zu beauftragen.

Herr Dittrich regt an, Angebote sowohl über eine Teilabdeckung als auch über eine Komplettabdeckung einzuholen.

Herr Mollenhauer teilt mit, dass die Angebote nah beieinander lägen. Es sei ungefähr so, dass die Kosten für die Abdeckung des Springerbereiches in etwa in dem Verhältnis zu den Kosten für das Hauptbecken stünden. Verwaltungsseitig werde vorgeschlagen, das Becken nicht komplett abzudecken, weil die Rolle für die Abdeckung des Springerbereiches untergebracht werden müsse und ein nicht unerheblicher Personalaufwand für das hin und her transportieren der Rolle entstehe. Auch würde der Eingriff in das Denkmal Freibad erheblicher. Die verwaltungsseitig vorgeschlagene Lösung sei abgestimmt.

Herr Kösters stellt den Antrag, eine 100%-ige Abdeckung anzuschaffen.

Der Antrag wird mit **8 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen angenommen**.

2. Bericht über die Qualitätsanalyse sowie das Anmeldeverfahren für das Schuljahr 2014/2015 der Gemeinschaftsschule Billerbeck

Frau van der Wielen und Herr Wischnewski präsentieren die Ergebnisse der Qualitätsanalyse (QA) der Gemeinschaftsschule Billerbeck (**siehe Anlage 1 zu dieser Niederschrift).**

Auf Nachfrage von Herrn Kleideiter, aus wie vielen Personen die Kommission bestanden habe und wie lange sie sich an der Schule aufgehal-

ten habe, teilt Frau van der Wielen mit, dass die Kommission bei der Bezirksregierung angesiedelt sei und sich alle Schulen einer QA unterziehen müssten, wobei im Aufbau befindliche Schulen normalerweise hiervon ausgenommen seien. Die Durchführung der QA an der Gemeinschaftsschule sei also ein absolutes Novum. Die Kommission bestehe aus 6 Personen und nehme für jeweils ca. 20 Minuten am Unterricht teil, wobei niemand vorher wisse, wann die Kommission wohin gehe und bewerte. Herr Wischnewski ergänzt, dass die Kommission auch Gespräche mit Schüler- und Elternvertretern führe. Die Kommission sei 4 Tage lang an der Gemeinschaftsschule gewesen, üblich seien 3 Tage.

Herr Dittrich möchte wissen, nach welchen Kriterien seitens der Schule die Leistungsbewertung der Schüler vorgenommen werde.
Frau van der Wielen führt aus, dass die Kriterien von den Fachkonferenzen entwickelt würden und für alle gleich seien, egal in welchem Fach.

Herr Dittrich erkundigt sich nach der Cybermobbing-Problematik an der Gemeinschaftsschule.
Frau van der Wielen konstatiert, dass das Cybermobbing-Problem natürlich auch an der Gemeinschaftsschule existiere. Sie hätten lange über ein Handyverbot an der Schule diskutiert, das aber schließlich als kontraproduktiv angesehen; schließlich wollten sie die Medienkompetenz der Schüler stärken.
Zur weiteren Frage von Herrn Dittrich, ob sich die neue Schulform positiv in diese Richtung auswirke, teilt Frau van der Wielen mit, dass sich die Schulform bei der Bearbeitung der Fälle positiv auswirke. Die Schüler hätten ein sehr vertrautes Verhältnis zu ihren Tutoren, dadurch sei es leichter, sie zur Einsicht zu bringen.

Frau Schulze Wierling hebt die sehr intensive Einbindung der Eltern an der Gemeinschaftsschule hervor.

Herr Schlieker hält die Elternpartizipation ebenfalls für sehr wichtig. Zudem gebe es sehr viele neue Dinge an der Schule, die sehr gut ankämen, wie z. B. das Logbuch, der Schülerrat und Tutoren. Er frage sich, ob mit einigen dieser Konzepte nicht schon an der Grundschule begonnen werden könne, um den späteren Übergang leichter und sanfter zu machen.

Herr Kahlert wirft ein, dass viele Arbeitsformen an der Grundschule bereits Standard seien. Außerdem gebe es eine Zusammenarbeit beider Schulen.

Herr Kleideiter fragt nach, ob die Gemeinschaftsschule über ausreichend Lehrkräfte verfüge, um tatsächlich alle Schüler entsprechend fördern zu können.

Frau van der Wielen teilt mit, dass die Schüler-Lehrer-Relation sehr gut sei und sie personalmäßig richtig gut aufgestellt seien. Was nicht passe, seien die Anmeldezahlen. Alle Eltern seien zum Zeugnisgespräch da gewesen und hätten an dem Konzept nichts Grundsätzliches kritisiert. Die Kinder fühlten sich sehr wohl an der Schule. Sie könne sich die Anmelde-

zahlen nicht erklären.

Herr Kösters bestätigt, dass die Kinder an der Gemeinschaftsschule selbstbewusster werden. Die Möglichkeiten, die die Schule biete, bringe die Schüler voran und stärke sie. Er verstehe die Ängste der Eltern nicht, die meinten, dass die „Freiheit“ für ihre Kinder nichts sei.

Nachdem zur QA keine Fragen mehr gestellt werden, geht Herr Messing auf die **Anmeldesituation für das Schuljahr 2014/15** ein. Danach sind an der Grundschule 96 Schüler angemeldet worden. Die Schüler würden auf 4 Klassen verteilt, je zwei Klassen an den Standorten Johanni- und Ludgeri-Gebäude. Bis zu 4 Billerbecker Kinder mit Förderbedarfen würden an anderen Förderschulen beschult.
Die Grundschule Billerbeck entlasse in diesem Jahr 101 Schüler. Der Gemeinschaftsschule Billerbeck lägen 46 Anmeldungen vor, davon 33 aus Billerbeck, 6 aus Nottuln, 2 aus Havixbeck, 1 aus Coesfeld und 4 aus Darfeld.
Herr Messing stellt heraus, dass die Quote der Übergänge von der Grundschule zur Gemeinschaftsschule gegenüber der Prognose im Schulentwicklungsplan geringer sei. Danach hätten unter Einbeziehung der Rosendahler Kinder ca. 60 Schüler angemeldet werden müssen. Im Schuljahr 2014/15 werde es also nicht zu der prognostizierten Dreizügigkeit kommen. Diese werde aber voraussichtlich im nächsten Schuljahr erreicht, weil dann 145 Grundschüler entlassen würden. Insgesamt seien die Geburtenzahlen aber rückläufig. Geringfügige Änderungen bei den Anmeldezahlen seien möglich, da die Anmeldeverfahren noch nicht an allen weiterführenden Schulen abgeschlossen seien.

Frau van der Wielen weist darauf hin, dass im letzten Jahr noch 98 Schüler angemeldet wurden und sogar interveniert werden musste, um die Klassenrichtzahl überschreiten zu dürfen.

3. Mitteilungen

Keine

4. Anfragen

4.1. Vorkehrungen an den Schulen für Karneval - Herr Gerding

Herr Gerding befragt die Schulleiterinnen der Haupt- und Realschule ob sie angesichts der Probleme im letzten Jahr, für Karneval Vorkehrungen an ihren Schulen getroffen hätten.
Frau Weiss berichtet, dass an der Realschule wie an der Hauptschule in den Klassen gefrühstückt werde und anschließend in der Mensa eine Disco stattfinde. Des Weiteren würden Eingangskontrollen durchgeführt

und die Ausgänge zusätzlich von Lehrern beaufsichtigt. Im letzten Jahr habe es keine Probleme gegeben.

4.2. Schulbus-Chip-System in Olfen - Frau Rawe

Frau Rawe erkundigt sich, ob es richtig sei, dass sich die Verwaltung für das in Olfen eingeführte Schulbus-Chip-System interessiere.
Herr Messing bestätigt das Interesse. Etwas Ähnliches werde bereits auf der Beerlage praktiziert, dort bringe der Busfahrer die Kinder auch ohne Chipsystem zielgerichtet nach Hause. Zurzeit sei nicht erkennbar, dass das Chip-System zu Einsparungen führe. Über eine grundsätzliche Umstellung des Schülerverkehrs vor Ort werde bekanntlich schon seit längerer Zeit nachgedacht. Dabei werde man auch das System Olfen beobachten.

4.3. Aktenvernichtung - Frau Rawe

Frau Rawe verweist auf einen Beitrag in der „Aktuellen Stunde“ des WDR, wonach eine Gemeinde ihren Bürgern einmal im Jahr eine Aktenvernichtung anbiete. Sie erkundigt sich, ob der Verwaltung so etwas bekannt sei.
Das wird verwaltungsseitig verneint.

Maggie Rawe	Birgit Freickmann
Ausschussvorsitzende	Schriftführerin